Westfälische Zeitung

Einzelnummer 10 Pfg.

Die „Westfälische Zeitung" wurde am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen des Distrikts Bielefeld" gegründet. Sie erscheint an allen Werktagen. Beilagen: Welt und Wissen . Der Sonntag . Stimme der Dichtung . Welt im Jupiterlicht . Junge Front . Arbeiter und Nation . Sängerbeilage . Landwirtschaft und Gartenbau Die Welt der Frau . Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niederstraße 27 . Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 RM. frei Haus einschließlich Botenlohn, bei Postzustellung Bezugspreis monatlich 2.00 RM. einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis Ausgabe A: Die 1 mm hohe, 46 mm breite Zeile 16 Pfennig, Gesamt-Ausgabe 23 Pfg.; bei Platzvorschrift 10 v. H. Aufschlag. Beilagen 10 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 12 Mark.

Bielefeld, Montag, 20. Juli 1942 | Verlag von J. D. Küster Nachf. | 132. Jahrgang / Nr. 167 / Ausgabe A

Unabläßige Verfolgung

Von unserer Berliner Schriftleitung

Die Feststellung des OKW.-Berichtes vom Sonntag, daß die Verfolgung des geschlagenen Feindes im Süden der Ostfront fortgesetzt wird, kennzeichnet sowohl den planmäßigen Verlauf der deutschen Operationen als auch den Beginn von Vernichtungskämpfen aus neuen Ausgangsstellungen, die viele strategische Möglichkeiten von weittragender Bedeutung bieten. Aus der breiten Front zwischen der nach Osten greifenden fast rechtwinkligen Ausbuchtung des Don und dem Asowschen Meer heraus sind Heer und Luftwaffe jetzt im Begriff, die von Timoschenko nach Süden zurückgezogenen bolschewistischen Divisionen in die Zange zu nehmen und ihnen härteste Schläge zu versetzen.

In idealem Zusammenwirken mit Infanterie und schnellen Verbänden hat die Luftwaffe hier bereits vorzügliche Vorarbeit geleistet und den Sowjettruppen, die über den Don fluten, schwere Verluste zugefügt. Wichtig ist dabei, daß auch die Nachschublinien der Bolschewisten von Proletarskaja nach Stalingrad wiederholt mit bestem Erfolg bombardiert worden sind. Unsern und den verbündeten Truppen, die südlich von Millerowo die nach Osten zurückflutenden Sowjetverbände gefaßt haben, ist mit dem Eingreifen unserer Flieger, die stets noch vor den schnellen Verbänden zur Stelle sein können, eine Ellbogenfreiheit gegeben, die wirkungsvolle Angriffe von Norden wie auch von Osten her ermöglicht, zumal auch die im Donezgebiet südlich von Woroschilowarad stehenden Bolschewisten in schwieriger Lage zusammengedrängt sind.

Aus den jetzt erreichten günstigen Positionen sind nicht nur Vorstöße nach Süden möglich, auch von Woronesch nach Norden, um Moskaus rückwärtige Verbindungen abzuschneiden, oder direkt nach Osten kann der nächste Angriff erfolgen. Die Bolschewisten, die weiter im Dunkeln tappen, müssen auf alles vorbereitet sein. „Durch die äußerst gesteigerte Kombination und Gleichzeitigkeit des Einsatzes der Panzertruppen mit der motorisierten Infanterie und den übrigen Waffengattungen", so schreibt eine schweizerische Zeitung, „ist eine neue Angriffsart von den Deutschen geschaffen. Es ist dem deutschen Oberkommando gelungen, den Gegner durch ein Höchstmaß von strategischer Sicherung des Angriffs so anzuspannen und zu beschäftigen, daß sich daraus die größten taktischen Vorteile ergeben."

Die wachsende Beunruhigung im Lager der Gegner über diese Entwicklung ist nur zu verständlich. Mögen sich auch einige Blätter in England und den Vereinigten Staaten durch Bagatellisierungsversuche bemühen, die Stimmung krampfhaft hochzureißen, im Grunde können auch sie den Ernst der Lage nicht leugnen. Timoschenko laufe, so muß die „Times" erklären, Gefahr, seine linke Flanke völlig zu entblößen und so Operationen der Deutschen möglich zu machen, die ihm noch gefährlicher werden können. Man habe leider auf die falsche Hoffnung gesetzt, daß die deutschen Armeen bereits ihre letzten Reserven einsetzten. Timoschenko habe die Stabilität der bolschewistischen Front im Süden völlig verloren. Auch der Moskauer Reuterkorrespondent mußte nach London berichten, die Bolschewisten seien nun von allen Seiten vom Gegner überschwemmt, und die Lage würde immer verworrener und für die Sowjetarmeen stündlich gespannter.

Churchill hat unter dem Eindruck der Hiobsposten aus dem Osten und eines Besuchs des Sowjetbotschafters Maiski, der, wie ein schwedisches Blatt bemerkt, „erregt und fast ultimativ" eine sofortige Hilfsaktion gefordert hat, eine Kabinettssitzung einberufen. Was sie bewegen wird, hat bereits am Sonnabend Englands Produktionsminister Lyttelton in einer Rede zum Ausdruck gebracht.

„Zu keiner Zeit seit der Schlacht in Britannien", so sagte er, „haben wir uns in schwererer Gefahr befunden. Es wäre Wahnsinn, abzuleugnen, daß die nächsten Tage zu den ernstesten gehören, denen wir uns je gegenüber sahen. In jedem Augenblick kann ein neues Erdbeben die östliche Halbkugel erschüttern."

Lyttelton hat auch Maiski schon mit der Feststellung geantwortet: „Wir haben alles, was in unserer Macht stand, getan, um unserm bolschewistischen Verbündeten zu helfen. Jetzt ist der Schlag niedergesaust, und wir können nur mit Bewunderung den heldenhaften Widerstand der Bolschewisten beobachten." Diese „bewundernde Beobachtung" ist alles, was Stalin aus London und wohl auch aus Washington zu erwarten hat.

Roosevelt hat Ungarn, Rumänien und Bulgarien soeben „den Krieg erklärt", nachdem der Kongreß bereits vor vielen Wochen diese Erklärung ausgesprochen hatte und Rumänien und Ungarn bekanntlich schon seit langem sich als im Kriegszustand mit den Vereinigten Staaten befindlich betrachten. Dieser Bluff und diese formale Geste sind das neueste und einzige, was das Weiße Haus an amerikanischer Hilfeleistung im Augenblick zu bieten hat.

Man bedürfe, so schreibt „Evening Standard", der allergrößten Kraftanstrengungen, wolle man im Endergebnis einer völligen Niederlage entgehen. In einem Sonderartikel des Majors Thorne in der „Daily Mail" heißt es, die Deutschen seien den Engländern in ihrer glänzenden Strategie weit überlegen, und ihr geradezu wissenschaftlich durchgearbeiteter militärischer Apparat lasse die alte britische Methode der „Planung und Organisierung über den Daumen" weit hinter sich. Beide britische Stimmen wiederholen eigentlich nur, was ein großer Teil der Welt seit langem weiß: Britannien und seine Trabanten nähern sich mehr und mehr dem Fiasko ihrer Kriegsbemühungen, weil Deutschlands Strategie überlegen den Sieg gestaltet.

Hitler hält den Vorsprung

Die New Yorker „New Republic" zu den deutschen U-Boot-Erfolgen

Telegramm unseres Korrespondenten

Lissabon, 20. 7. **Zu den geheimgehaltenen Vorgängen, die sich im britischen Unterhaus während der Debatte über die Schiffsverluste abspielen, liefert die Presse der USA. die nötige Begleitmusik. Die New Yorker Zeitschrift „Time" rechnet aus, daß die totalen Schiffsverluste der Alliierten monatlich jetzt eine Million Tonnen erreichen und bestätigt mit dieser Zahl die Richtigkeit der deutschen Ziffern. Für die Wirkung dieses monatlichen Verlustes auf den gesamten, den Alliierten zur Verfügung stehenden Schiffsraum macht die Zeitschrift folgende Rechnung auf:**

Als die USA. in den Krieg eintraten und ihre Tonnage in den allgemeinen Pool einbrachten, schätzten die Sachverständigen die Gesamttonnage der Alliierten auf 25 Millionen Tonnen. Man dürfe vielleicht annehmen, daß die USA., England und seine Dominien zusammen 7,5 Millionen Tonnen an Neubauten herausbrachten. Bei einem monatlichen Verlust von 1 Million Tonnen blieben dann am Ende des Jahres noch 20 Millionen Gesamttonnage über. 25 Millionen hätten bereits nicht ausgereicht, um die durch den Krieg entstandenen Transportaufgaben zu erfüllen. Um wieviel weniger also 20 Millionen. Zu der U-Bootgefahr sei nun aber auch die der feindlichen Minen in den amerikanischen Gewässern gekommen.

In der „New Republic" wird der USA.-Marine vorgeworfen, bei der Berechnung der deutschen U-Bootgefahr viel zu leichtfertig gewesen zu sein. Sie hätte offenbar völlig vergessen, daß Hitler die Rohstoffe und Werkstätten des ganzen europäischen Kontinents zu seiner Verfügung hat und dazu noch die zahllosen Stützpunkte an der europäischen Atlantikküste. Sie täuschte sich über das Ausmaß der Gefahr für die USA.-Handelsflotte, obwohl sie auf dem Papier das Uebergewicht an Schiffen und Mannschaften zur Bekämpfung der U-Boote besaß, hatte sie nicht die nötige Schulung und Erfahrung für eine wirkungsvolle Abwehr. Hitler halte seinen großen Vorsprung und verhindere eine Aktion der Vereinigten Staaten in einem für die Alliierten kritischen Jahr.

Unterlauf des Don erreicht

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Juli.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Panzerverbände und motorisierte Infanteriedivisionen sind ostwärts des Donez weiter nach Süden vorgestoßen und haben den Unterlauf des Don östlich Rostow in breiter Front erreicht. Infanteriedivisionen vernichteten eingeschlossene feindliche Kräftegruppen und gewannen im frontalen Angriff nach Osten Raum. Starke Luftstreitkräfte führten vor allem im Gebiet des unteren Don vernichtende Angriffe gegen rückwärtige Bewegungen der Sowjets. Südlich des Don wurden die mit Transportzügen in dichter Folge belegten Eisenbahnlinien und Bahnhöfe mit besonderem Erfolg bekämpft.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde am 17. Juli nach tagelangen schweren Kämpfen die größte und wichtigste Stadt des Donez-Industriegebietes, Woroschilowgrad, von deutscher Infanterie im Sturm genommen. Große Teile der Stadt stehen in Flammen. Erneute feindliche Angriffe gegen den Brückenkopf Woronesch wurden abgeschlagen.

Im mittleren Frontabschnitt werden die Säuberungsunternehmungen im rückwärtigen Frontgebiet fortgesetzt.

Südlich des Ilmensees griff der Feind mit starken Kräften vergeblich an. Ein örtlicher Einbruch wurde im Gegenangriff beseitigt.

In Aegypten verlor der Feind bei einem erfolglosen Angriff gegen die deutsch-italienischen Stellungen mehrere hundert Gefangene. Jagdflieger und Flakartillerie schossen 13 britische Flugzeuge ab.

Im Mittelmeer schoß ein deutsches Unterseeboot ein britisches Flugboot ab.

Im Kanalgebiet südlich Torquai versenkten leichte Kampfflugzeuge am gestrigen Tage einen britischen Bewacher und beschädigten ein Handelsschiff schwer.

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 19. 7.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Südabschnitt der Ostfront geht die Verfolgung des geschlagenen Feindes trotz zum Teil grundloser Wege weiter. Die Luftwaffe griff die bei Woroschilowgrad geschlagenen und zurückgehenden sowjetischen Kräfte wirksam an und richtete an den Bahnverbindungen und den Zugstauungen des Feindes im Raum um Rostow schwere Zerstörungen an. Ostwärts Mariupol wiesen rumänische Truppen den Landungsversuch schwacher feindlicher Kräfte ab.



Karte zum OKW.-Bericht
(Scherl-Bilderdienst-M.)

Hohe Auszeichnung Kesselrings

Das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz für Generalfeldmarschall Kesselring

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 18. 7. **Der Führer hat Generalfeldmarschall Kesselring, Oberbefehlshaber der im Mittelmeerraum und in Nordafrika eingesetzten Verbände der deutschen Luftwaffe, das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihm folgendes Schreiben übermittelt:**

„Herrn Generalfeldmarschall Kesselring! Im Ansehen Ihres immer bewährten Heldentums verleihe ich Ihnen als 15. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

gez. Adolf Hitler."



Generalfeldmarschall Kesselring
(PK.-Kriegsberichter Brüning)

Anläßlich dieser Verleihung richtete der Reichsmarschall folgendes Schreiben an den Oberbefehlshaber der im Mittelmeerraum und in Nordafrika eingesetzten Verbände der deutschen Luftwaffe:

Lieber Kesselring! Zu der Verleihung der hohen Tapferkeitsauszeichnung spreche ich Ihnen meine besten Glückwünsche aus. Ihr unermüdlicher, persönlicher Einsatz, Ihr hervorragendes Können und die schlachtenentscheidenden Erfolge Ihrer Truppen haben damit durch den Führer vor dem gesamten deutschen Volk höchste Anerkennung gefunden. Mit mir ist die gesamte Luftwaffe stolz auf Sie, lieber Kesselring.

Heil Hitler! Ihr (gez.) Göring.

*

Mit der Verleihung der hohen Tapferkeitsauszeichnung hat der Führer die persönliche Leistung des Generalfeldmarschalls Kesselring und die Erfolge seiner bewährten Truppen besonders gewürdigt. Generalfeldmarschall Kesselring hat — wie schon im Kampf gegen Polen, Frankreich, England und die Sowjetunion — durch rücksichtslosen persönlichen Einsatz auch seinen im Mittelmeerraum und in Nordafrika operierenden Verbänden stets ein Beispiel höchster Einsatzfreudigkeit gegeben. Die großen Erfolge im Luftkriege auch im Mittelmeerraum waren nur möglich, weil Generalfeldmarschall Kesselring stets an den Brennpunkten der Kämpfe den Einsatz seiner Verbände persönlich leitete.

Ungarische Verbände warfen eine noch auf dem Westufer des Don stehende Kräftegruppe des Feindes über den Fluß. Hier wurden 25 feindliche Panzer vernichtet oder erbeutet. Feindliche Angriffe nördlich Woronesch wurden abgewiesen. Die Luftwaffe zerschlug feindliche Kolonnen und Truppenbereitstellungen am oberen Don. Der Feind erlitt hohe blutige Verluste.

Südlich des Ilmensees setzten die Sowjets ihre erfolglosen Angriffe fort. In der Kola-Bucht wurden die Hafenanlagen von Rosta erneut schwer bombardiert.

In Aegypten wurden mehrere örtliche britische Angriffe unter Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Einzelne britische Bomber warfen am gestrigen Tage Bomben über westdeutschem Gebiet ab. Die Zivilbevölkerung, besonders in Duisburg, hatte Verluste. Zwei britische Flugzeuge wurden zum Absturz gebracht. In der vergangenen Nacht unternahm die Sowjetluftwaffe mit schwachen Kräften wirkungslose Störangriffe auf einige Orte in Ostpreußen.

Trübe Stimmung in USA.

Knox, „der unglückliche Prophet dieses Krieges".

DNB. Genf, 19. 7. In einem Stimmungsbericht aus den Vereinigten Staaten schreibt „Daily Herald", keine Erinnerung an die Vergangenheit sei gegenwärtig in der Lage, den Amerikanern ihre Stimmung angesichts der immer ungünstiger werdenden militärischen Nachrichten von der Ostfront zu heben. Bei jeder neuen Nachricht starre man wieder einmal auf die Karte der Sowjetunion, um erneut festzustellen, daß die deutschen Truppen mit größter Geschwindigkeit weiter vorrückten. Die Namen der in der Anmarschfront der deutschen Truppen liegenden sowjetischen Städte seien in aller Munde. Jedesmal müßten die Zeitungen täglich aufs neue bei Durchsicht der aus den neutralen Hauptstädten nach Amerika gelangenden Nachrichten betrübt feststellen, daß die einzig wichtige Nachricht die des gewaltigen deutschen Vormarsches im Osten sei, bei dem deutscherseits eine ungeahnte Stoßkraft entfaltet werde. Auch die optimistischen amtlichen Verlautbarungen, die man aus Washington zur Frage der Bekämpfung der U-Boot-Gefahr gebe, fänden in der amerikanischen Bevölkerung nicht den geringsten Widerhall. Marineminister Knox werde als der „unglückliche Prophet dieses Krieges" angesehen, denn jedesmal, wenn er den Niedergang der deutschen U-Bootkriegsführung zu feiern beginne, warte die deutsche U-Bootwaffe mit neuen und noch größeren Erfolgen als das letztemal auf. Aber nicht wie Marineminister Knox nur mit Worten, sondern mit Hilfe ihrer nicht umsonst so geführten Torpedos.

Kriegsaufgaben des Landvolkes

Die Landwirtschaft zu noch größerer Marktleistung aufgerufen

Auf einer Kundgebung des Gaues Oberdonau der NSDAP. sprach Staatssekretär Herbert Backe in der Reichsnährstandshalle in Wels. Der Redner sagte u. a.:

Wir müssen mit noch größerer Kraft an die Erzeugung herangehen und mehr Erzeugnisse an den Markt liefern. Um der Landwirtschaft die Ablieferungspflicht zu erleichtern, hat der Führer aus der Erkenntnis der Lage des deutschen Landvolkes bestimmt, daß für Milch und Landbutter, für Eier, Schlachtgeflügel und Honig besondere

Prämien als Ansporn für zusätzliche Marktleistungen

bezahlt werden. Die dazu notwendigen Anordnungen sind jetzt erschienen. Demnach erhalten die Milcherzeuger neben der üblichen Milchgeldauszahlung einen Leistungszuschlag von 2,5 und 8 Rpfg. für die Milchmenge, die sie über eine bestimmte Durchschnittsmenge ihres Gebietes hinaus an die Molkerei abliefern. Für Landbutter, die über dem festgesetzten Ablieferungssoll hinausgeht, wird eine Prämie je 1,20 RM. je Kilogramm bezahlt. Für Eier beträgt die Prämie je 4 Rpfg für jedes Ei, das über dem Ablieferungssoll hinaus an den Markt gebracht wird. Auch für Schlachtgeflügel und Honig sind Prämien festgesetzt worden. Mit dieser Regelung soll auch der letzte Liter Milch für die Fettversorgung des gesamten Volkes abgeliefert werden, selbst auf Kosten der Aufzucht im Viehstall. Bei zwei Millionen landwirtschaftlichen Betrieben mit eigener Kuhhaltung würde sich bei täglicher Mehrablieferung von einem Liter Milch

die Hälfte der Friedenseinfuhr an Butter als Mehrerzeugung

ergeben.

Aus dieser Prämienzahlung wird das deutsche Landvolk den Wunsch des Führers erkennen, die Härte der Landarbeit etwas zu mildern, wenn er von der Landwirtschaft jetzt für die Ernährung unseres Volkes das Letzte verlangt.

Der Führer kennt das Opfer, das die Landwirtschaft dem Volke bringt. Nach dem siegreichen Ende des Krieges wird man diese Leistung voll anerkennen. Dann wird die gesamte Volkswirtschaft antreten für die Aufrüstung des Dorfes und für die Aufrüstung unserer Agrarpolitik. Dann werden unsere Höfe größer und leistungsfähiger sein und auf diesen Höfen wird als Lebensgrundlage unseres Volkes ein gesundes und starkes Bauerntum wachsen.

Nach dem siegreichen Ende dieses Krieges, wenn der Führer den Neuaufbau des Reiches in Frieden gestalten kann, wird auch das Bauerntum teilnehmen an einer zukunftsreichen Entwicklung und sich auf dieser Grundlage für das Volk als Lebensquell bewähren.

Der Fleischmangel in der Schweiz

Zürich, 18. 7. Die Schwierigkeiten in der Fleischversorgung haben sich noch nicht beheben lassen. Das Kriegsernährungsamt macht nunmehr den Versuch, den durch die Einführung von fleischlosen Wochen eingeleiteten Druck auf die Erzeugerpreise zu verstärken. Zu diesem Zweck wird nach Ablauf der fleischlosen Wochen der Verkauf von frischem und konserviertem Fleisch von Großvieh vom Sonntag bis einschließlich Freitag nachmittag verboten sein, so daß die Hausfrauen ihren auf 750 Gramm monatlich reduzierten Anspruch nur jeweils am Wochenende decken können. Ausgenommen von der Verkaufssperre sind vorläufig noch Wurstwaren, die jedoch auf die Monatsration angerechnet werden.

Die Kämpfe in Aegypten

Britische Durchbruchsversuche gescheitert — Erfolgreiche eigene Angriffsunternehmen

193 feindliche Flugzeuge in einer Woche abgeschossen

DNB. **Berlin**, 19. 7. Nach dem beim Oberkommando der Wehrmacht über die Kämpfe in Nordafrika vorliegenden Meldungen fanden in der vergangenen Woche heftige Kämpfe im Raum der 40 Kilometer breiten El Alamein-Stellung statt. In dem Raum zwischen den Salzsümpfen der Kattara-Senke und der Küste hatten die Briten seit langem stark befestigte Verteidigungsstellungen vorbereitet. Um die drohende Gefahr, die durch den Siegesmarsch Rommels tief nach Aegypten entstanden war, abzuwehren, hatten die Briten alle verfügbaren Kräfte aus Aegypten herangeschafft. Der Ernst der Lage für die Briten wird am besten dadurch gekennzeichnet, daß die Kairoer Presse die verzweifelten britischen Angriffe als eine entscheidende Gegenoffensive bezeichnete, von deren Erfolg das Schicksal Aegyptens abhängt. Auch die in Kairo aufflackernden Unruhen, gegen die mit drastischen Mitteln und Verhaftungen vorgegangen wird, sind bezeichnend.

Als die vordersten deutsch-italienischen Truppen die El Alamein-Stellung erreichten, stießen sie auf überlegene feindliche Kräfte, die aus Truppenteilen der indischen, australischen und südafrikanischen Hilfsvölker bestanden. In wiederholten Angriffen versuchten die Briten einen Durchbruch durch die deutsch-italienischen Stellungen zu erzwingen. Aber alle diese von Panzerkampfwagen und Kräften der britischen Luftwaffe unterstützten Angriffe scheiterten an der überlegenen deutschen Führung und dem zähen Widerstand der deutschen und italienischen Truppen. An keiner Stelle gelang es den Briten, einen sichtbaren Erfolg zu erringen. Dem Feind wurde eine Reihe wichtiger Höhenzüge entrissen, und so neue Ausgangsstellungen für weitere Kampfhandlungen gewonnen.

Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge griffen erfolgreich in die Erdkämpfe ein. Der Abschuß von 163 feindlichen Flugzeugen in einer Woche beweist, daß die deutsche Luftwaffe den Raum zwischen Kreta und Sardinien, über Afrika und dem Mittelmeer beherrscht. Der Suez-Kanal, Port Said und die Hafenanlagen von Alexandrien, das die britische Flotte verlassen mußte, wurden von deutschen Bombenflugzeugen wiederholt wirkungsvoll angegriffen.

Britischer Angriff zurückgeschlagen

DNB. **Rom**, 18. 7. **Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend lautet:**

An der ägyptischen Front wurde ein feindlicher, von Infanterie und Panzern durchgeführter starker Angriff im Abschnitt der Division Trento und Trieste glatt zurückgewiesen. Der Feind ließ verschiedene hunderte Gefangene, größtenteils Australier, in unseren Händen.

Auch am gestrigen Tage unterstützte die Luftwaffe der Achse wirksam die im Gang befindlichen Operationen. Im Verlaufe lebhafter Luftkämpfe wurden von unseren Jägern zwei und von deutschen Jägern neun britische Flugzeuge abgeschossen. Weitere zwei Flugzeuge wurden von der Bodenabwehr unserer großen Einheiten zum Absturz gebracht.

30 Feindpanzer vernichtet

DNB. **Rom**, 19. 7. **Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag lautet: Gefechte örtlichen Charakters im Gebiet von El Alamein. In den Kämpfen der letzten Tage wurden 30 feindliche Panzer vernichtet. Im kühnen Angriff wurden von unseren Luftverbänden im Tiefflug zahlreiche Kraftfahrzeuge getroffen und unbrauchbar gemacht. Italienische Jäger haben in siegreichen Luftkämpfen vier englische Flugzeuge abgeschossen, während eine Hurricane das gleiche Schicksal durch deutsche Flieger erlitt. Bombenflugzeuge der Achsenmächte haben wiederholt die kriegswichtigen Ziele Maltas angegriffen. Durch deutsche Sicherungsfahrzeuge wurden drei Spitfire abgeschossen.**

Kaltgestellter britischer Kommandeur

NDB. **Stockholm**, 18. 7. **Nach einer Reutermeldung aus London wurde der Vizeluftmarschall Keith Rodney Park zum Nachfolger von Vizeluftmarschall Hughe Lloyd, der im letzten Jahre die britischen Luftstreitkräfte im Mittelmeer kommandierte, ernannt. Vizeluftmarschall Lloyd wurde also kaltgestellt, obgleich Reuter behauptet, er sei für einen anderen wichtigen Posten vorgesehen. Park hatte seit Anfang dieses Jahres die Streitkräfte der britischen Luftwaffe in Aegypten kommandiert.**

England droht Indien

DNB **Stockholm**, 18. 7. Der Londoner Korrespondent von „Nya Dagligt Allehanda" meldet, daß auf Grund einer Entschließung des Exekutivausschusses des indischen Nationalkongresses in Wardha, in der England angeraten wird, die britische politische Macht aus Indien zurückzuziehen, gegebenenfalls strenge Maßnahmen der britischen Regierung gegen Indien zu erwarten seien. Die britische Regierung verfolgt mit Aufmerksamkeit die Tätigkeit der indischen Kongreßmitglieder, und wenn die Lage es erforderlich mache, werde man auch vor „drastischen Maßnahmen" nicht zurückschrecken!!

Marspanik in Neuauflage

Roosevelt sollte von Fallschirmspringern gefangen genommen werden

Man erinnert sich der grotesken Vorfälle, die sich, lange vor Kriegsausbruch, in Amerika abspielten, als eine im Rundfunk vorgelesene Jules-Verniade — Angriff der „Marsmenschen" auf die Erde — für Ernst genommen wurde. Angesichts der Weltkriegslage sind die Amerikaner jetzt nervöser denn je, und so wundert man sich nicht, daß aus New York schreckensvoll wieder Aehnliches gedrahtet wird: in der Nähe von Rhinebeck (Staat New York) seien, nach Berichten der Staatspolizei (!), angeblich „Fallschirmlandungen" erfolgt. Eine militärischen Untersuchung sei im Gange. In Rhinebeck selbst scheint man allerdings nüchterner über den furchtbaren Vorfall zu denken, denn die dortige Presse vermutet, es handele sich wohl nur um — Juxballons, die zur Erhöhung der Stimmung auf einem am Ufer des Hudsonflusses in Szene gegangenen Feste aufgelassen wurden.

Die Londoner Presse weiß es ganz genau, denn sie berichtet in sensationeller Aufmachung, daß Präsident Roosevelt in seiner Privatwohnung in Hydepark von Fallschirmspringern gefangengenommen werden sollte. Es wird in dem Bericht jedoch schamhaft verschwiegen welcher Nationalität diese gemeimnisvollen Fallschirmspringer sind. Es heißt darin lediglich daß sechs oder sieben Fallschirmspringer in der Umgebung von Hydepark abgesprungen seien, und daß eine starke bewaffnete Polizei- und Militärmacht aufgeboten worden sei, um die Umgebung von Roosevelts Wohnsitz zu durchsuchen. Sogar die Polizeiboote auf dem Hudson hätten eine lebhafte Tätigkeit entwickelt und durch den Rundfunk sei die Bevölkerung alarmiert worden. Auf den Ausfallstraßen des Staates New York seien sämtliche Automobile von Posten angehalten und untersucht worden. Aber trotz dieser strengen Maßnahmen und Untersuchungen sei kein Ergebnis erzielt worden, heißt es schließlich in dem Bericht.

Wahrscheinlich existieren die geheimnisvollen Fallschirmspringer von Hydepark nur in der Phantasie irgend eines sensationslüsternen kleinen jüdischen Zeitungsschreibers. Oder sollte es sich um einen ähnlichen Fall handeln, wie die bekannte Rundfunkreportage von den Marsmenschen, die seinerzeit die ganzen USA. in Verwirrung und Chaos gestürzt hatte?

In Kürze

Luxemburg. In diesen Wochen bekundete die Bevölkerung Luxemburgs auf Kreistagen der Volksdeutsche Bewegung ihre enge Verbundenheit mit dem Schicksal Großdeutschlands. Abschluß und Höhepunkt des Kreistages im Industriegebiet Esch war eine Großkundgebung vor 8000 schaffenden Volksgenossen, auf der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Gauleiter Simon sprachen.

Berlin. **Die am 27. und 28. Juni durchgeführte erste Straßensammlung des Kriegshilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz hatte ein vorläufiges Ergebnis von 29 338 904,12 RM.; gegenüber der gleichen Sammlung des vorjährigen Kriegshilfswerkes ist eine Zunahme von 7 451 289,45 RM., das sind 34,05 Prozent zu verzeichnen.**

DNB. **Berlin.** **Im Auftrage des Marschalls von Finnland, Freiherrn Mannerheim, überreichte Generalleutnant Talvela dieser Tage Generalfeldmarschall von Brauchitsch das „Großkreuz des finnischen Freiheitskreuzes".**

Berlin. Der Reichsminister des Innern hat den bisherigen Leiter des Chefamts TN., Generalmajor der Polizei a. D. Siebert, zum stellvertretenden Chef der TN. ernannt.

DNB. **Berlin.** In Turin verstarb nach schwerer Krankheit der Chef des Protokolls im italienischen Außenministerium, Botschafter Geißler-Celesia die Vegliasco. Als Chef des Protokolls hat er sowohl den Duce wie Graf Ciano auf verschiedenen Reisen nach Deutschland und an die Ostfront begleitet.

Istanbul. **Das türkische Unterseeboot „Atilay" ist mit seiner gesamten Besatzung untergegangen. Die Rettungsversuche verliefen ergebnislos.**

Tokio. Die japanische Marine hat seit Kriegsbeginn bis zum 10. Juli 366 Feindschiffe mit insgesamt 1 935 000 BRT. versenkt oder beschädigt.

Tokio. Die seit Ende des vorigen Jahres zwischen Japan und Französisch-Indochina geführten Wirtschaftsverhandlungen wurden erfolgreich abgeschlossen.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an General der Infanterie Kurt Brennecke, Kommandierender General eines Armeekorps.

Möbel „zum Teil aus Pappe"

Wie es in England um die Befriedigung des Zivilbedarfs an Industriewaren bestellt ist, beleuchtet eine scharfe Attacke, die der Preiskommissar für die nördlichen Midlands dieser Tage gegen die englische Möbelindustrie geritten hat. Die Möbel, so sagt er laut „Sunday Times", sind seit Kriegsausbruch nicht nur um 300 v. H. teurer geworden, sie sind überdies aus dem allerschlechtesten Holz und „manchmal sogar aus Pappe". Wahrscheinlich hat den findigen englischen Möbelfabrikanten vorgeschwebt, das in Deutschland seit vielen Jahren mit bestem Erfolg verwandte „künstliche Brett", das aus Holzfasern zum Teil auf Pappmaschinen hergestellt wird und das noch fester als Holz ist, nachzuahmen. Wie der Versuch gelang, zeigt die Rede, es scheint Pappmaché geworden zu sein.

Neue spanische Cortes

Ein Erlaß Francos.

EP **Madrid**, 18. 7. Der spanische Staatschef hat vor dem Nationalrat der Falange ein Gesetz zur Schaffung einer neuen spanischen Cortes verkündet. Die Verkündung erfolgte zur sechsten Feier der nationalen Erhebung.

In der neuen spanischen Cortes werden sämtliche Kräfte der spanischen Volksgemeinschaft vereinigt. Es handelt sich praktisch um eine Ständekammer. Sämtliche bestehenden Organisationen der Partei und des Staates werden Vertreter entsenden. 50 Mitglieder, und zwar hervorragende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, sind dem Staatschef zur Ernennung vorbehalten. Das Gleiche gilt für den Präsidenten der Cortes und seine Mitarbeiter.

Die neuen spanischen Cortes haben einen rein konsultativen Charakter. Sie sind damit beauftragt, Gesetze zu prüfen und auszuarbeiten. Ihre Tätigkeit erstreckt sich auf sämtliche Gebiete der normalen Gesetzgebung. Für die Mitglieder der Cortes werden Vorrechte geschaffen werden. Der Name Cortes de Espana entspricht der Tradition aus der spanischen Königszeit.

Nach der Verlesung des Gesetzes in der Sitzung des Nationalrates

ergriff der Caudillo das Wort,

um zunächst über die Aufgaben zu sprechen, die der spanischen Regierung aus dem Bürgerkrieg entstanden. Der Caudillo bezog sich dann auf den gegenwärtigen Krieg und erklärte, in Europa existiere ein gefährlicher Feind, der Kommunismus, und es gebe nur ein System, ihn zu besiegen, das totalitäre Regime. Das totalitäre System zu bekämpfen und zu schwächen sei soviel wie ein Kampf gegen das eigene Vaterland.

Dr. e. h. Kissel †

Eine der markantesten Persönlichkeiten der deutschen Automobilindustrie.

DNB. **Stuttgart**, 19. 7. **Der Vorsitzer des Vorstandes der Daimler-Benz A.-G., Stuttgart-Untertürkheim, Dr. ing. e. h. Wilhelm Kissel, ist plötzlich im 57. Lebensjahre verstorben. Die Daimler Benz A.-G. verliert durch den mitten aus seinem Schaffen heraus Verstorbenen ihren führenden Mann, die deutsche Wirtschaft, insbesondere die Automobil- und Motorenindustrie, eine ihrer markantesten Persönlichkeiten.**

Seine Verdienste liegen im besonderen auf dem Gebiet der Förderung der Konstruktion und Fabrikation von schnellaufenden Motoren, besonders Flugmotoren sowie in der Aufnahme des Leichtfahrzeugbaues. Namentlich in der Herstellung von Großmotoren hat Dr. Kissel schon zu einer Zeit, in der diese Probleme noch nicht akut waren, in weit vorausschauender Weise die Entwicklung beeinflußt und vorangetrieben. Unter seiner Führung sind fünf Werke des Konzerns mit der „Goldenen Fahne" ausgezeichnet worden.

Dr. Kissel, der SS-Obersturmführer war, ist im Jahre 1935 zum Ehrendoktor der technischen Hochschule in Darmstadt ernannt worden. Er wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet und war als Wehrwirtschaftsführer und Inhaber zahlreicher Ehrenämter eine der ersten Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft.

Island hatte den mildesten Winter seit 50 Jahren. Während das europäische Festland unter der ungewöhnlichen Härte und langen Dauer des letzten Winters besonders zu leiden hatte, müssen die Bewohner Islands bis in das Jahr 1890 zurückgehen, um einen ähnlich milden Winter wie den letzten zu finden.

Revolutionierung des Schulwesens

Schätzungsweise 2,6 Millionen Hauptschüler zu erwarten

In dem amtlichen Organ des Jugendführers des Deutschen Reiches, „Das junge Deutschland", veröffentlicht Oberregierungs- und Schulrat Theo Keil vom Reichserziehungsministerium einen Bericht zu dem neuen Erlaß des Reichserziehungsministers, wonach bereits im Herbst 1942 die Hauptschule auch im Altreich ihre Funktionen aufnimmt. Nach der neuesten Zählung bestehen im Reich gegenwärtig 1397 Hauptschulen mit 241 048 Schülern. Wenn man das derzeitige Zahlenverhältnis zwischen Volks-, Mittel- und höherer Schule vergleicht, so fällt auf, daß das bisherige Mittelschulwesen stark zurückgeblieben ist. Den 57 318 Volksschulen stehen 2519 höhere Schulen, aber nur 1380 Mittelschulen gegenüber. Legt man nun zu Vergleichszwecken die Dichte des annähernd ausreichend gestalteten sudetendeutschen Hauptschulnetzes zu Grunde, dann müßte es, wie der Bericht erklärt, mit der Zeit

im gesamten Reiche etwa 11 000 Hauptschulen

geben. Bei Verwendung der Schülerzahlen von 1940 und der viel genannten Meßzahl 30 Prozent müßten diese Hauptschulen von etwa 2,6 Millionen Hauptschülern besucht werden. Es ist leicht einzusehen, daß diese Entwicklung eine Revolutionierung des gesamten deutschen Schulwesens mit sich bringen muß. Daneben wird die Volksschule weiterhin das Heer der Arbeiter, Bauern und Soldaten hervorbringen, das letzten Endes für die Erhaltung des deutschen Lebens entscheidend ist.

Sollte das jetzige Auslesеverfahren nicht die Gewähr bieten, daß die Volksschule ihre Leistungsfähigkeit behält und die Hauptschule sie erhält, dann wird eine Aenderung erfolgen müssen. Wie der Referent mitteilt, arbeitet gegenwärtig ein Stab von Lehrern und Wissenschaftlern an einem

Schülerbeschreibungsbogen für die ganze Schulzeit.

Dieser Bogen wird sich für jeden Schüler u. a. auf die charakterlichen Eigenschaften, die körperliche Beschaffenheit und die Art der geistigen Tätigkeit erstrecken, sowie auf das Verhalten der Gemeinschaft gegenüber. Er wird die Auslese erleichterung entscheiden. Auch die höhere Schule wird durch die verstärkte Auslese profitieren können. Dabei ist an der von Reichsminister Rust schon gestellten Forderung festzuhalten: Schulgeldfreiheit auch für die höhere Schule. Der Hauptschüler, der im späteren Beruf auch in kleinen Bereichen des Volkslebens führend tätig sein soll, kommt deshalb auch als Amtsträger in Berufsverbänden, unteren Führungsrängen der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände in Betracht.

Der Schülerwettbewerb 1942

„Der Kampf im Osten".

DNB. **Bayreuth**, 17. 7. **Der Reichswalter des NSLB., Gauleiter Wächtler, hat in engster Zusammenarbeit mit den Oberkommandos der drei Wehrmachtteile einschließlich der Waffen-SS einen Schülerwettbewerb für ganz Großdeutschland in die Wege geleitet unter dem Leitwort: „Für Deutschlands Freiheit". Weil in diesem Jahre vor allem das heldische Geschehen im Osten im Vordergrund steht, wurde als Jahresaufgabe für 1942 das Thema gestellt: „Der Kampf im Osten".**

Der Kampf gegen die Sowjetunion wird daher in den kommenden Wochen und Monaten hineingreifen in unsere Schulstuben in Stadt und Land, und jedes Unterrichtsfach wird in Beziehung gesetzt werden zu dem Kampf im Osten. Rundfunk, Presse, Feldpostbriefe und Berichte der in Urlaub weilenden Ostfrontkämpfer vermitteln die notwendigen Kenntnisse und geben reichlich Anregung zu schöpferischer Betätigung. Aufgabe unserer Jungen und Mädel ist es, das so gewonnene Wissen in Wort und Bild, Plastiken und Modellen lebendig zu gestalten und zu veranschaulichen. Zu alledem wird die illustrierte Schülerzeitschrift „Hilf mit" laufend wertvolle Fingerzeige vermitteln.

Der Wettbewerb „Kampf im Osten" stellt ein Stück Kriegseinsatz dar. Zudem werden dadurch unserer Jugend die grausamen Pläne und Methoden der Weltpest Bolschewismus klar vor Augen geführt. Es wird gezeigt, welche Bedeutung das Ostproblem gerade für das deutsche Volk besitzt. Die Taten unserer tapferen Soldaten aber werden dadurch lebendig und unsere Jugend wird befähigt, sie in ihrer richtigen Wertschätzung und Bedeutung zu erkennen.

Hilfe für den berufstätigen Kunden

Welche Personen erhalten den Ausweis der Arbeisfront?

In einer Besprechung erläuterte Kreisobmann Kötter die Gesichtspunkte, die für die Anordnung über die bevorzugte Abfertigung der Berufstätigen in den Einzelhandelsgeschäften maßgebend waren. Wie wir bereits am Sonnabend berichteten, sollen nämlich in Zukunft in den Einzelhandelsgeschäften, besonders des Lebensmittelhandels, in der Zeit von 17 bis 19 Uhr, die Berufstätigen bevorzugt bedient werden. Als Ausweis gilt dabei der von der Deutschen Arbeitsfront abgestempelte Ausweis.

Ausschlaggebend für die Neuregelung war vor allen Dingen der Wille, den Berufstätigen bessere Einkaufsmöglichkeiten zu bieten, indem durch die Beschränkung der Einkaufsmöglichkeiten für die sonstigen Kunden ein Zusammendrängen der Verkaufstätigkeit in den späten Nachmittagsstunden vermieden werden soll. Auf den ersten Blick scheint dabei die Gefahr naheliegend, daß durch die Verlagerung vor allen Dingen die Mangelware bereits vorzeitig ausverkauft wird. Die Einzelhandelsgeschäfte sind aber gehalten, derartige Mangelware gleichmäßig zu verteilen und sie in entsprechendem Umfang auch für den Verkauf in den späten Nachmittagsstunden zurückzulegen. Hieraus wird auch deutlich, daß dem Einzelhandel, besonders aber den Lebensmittelgeschäften, mit dieser Neuregelung eine bedeutende Verantwortung übertragen ist. Der Einzelhandel hat es bei dieser Regelung allein in der Hand, die Erwartungen zu erfüllen, die man an verantwortlicher Stelle von der Neuregelung erhofft. Freilich muß auch mit der Einsicht der Kundschaft gerechnet werden. Die Kunden werden vor allen Dingen gut daran tun, sich lediglich in einem Geschäft als Kunden eintragen zu lassen, damit die Geschäftsinhaber die gehörige Uebersicht gewinnen können, in welchem Ausmaß Waren für den Verkauf an die berufstätigen Kunden zurückzustellen sind.

In der Besprechung ließ der Kreisobmann auch keinen Zweifel darüber, daß man gegebenenfalls zu einschneidenderen Maßnahmen schreiten wird, falls sich die berechtigten Erwartungen nicht erfüllen. In diesem Fall würde mit einem Erlaß einer Verordnung zu rechnen sein, die auch Strafbestimmungen enthält. Man hat aber beispielsweise in Minden mit einer ähnlichen Anordnung wie der nunmehr für Bielefeld getroffenen durchaus günstige Erfahrungen gemacht.

Von Bedeutung ist auch die Frage, welchen Personen der Ausweis für den bevorzugten Einkauf in den späten Nachmittagsstunden ausgestellt werden soll. Um eine wirklich fühlbare Hilfe zu schaffen, soll der Personenkreis möglichst eng gezogen werden. So soll der Ausweis bei Halbtagsbeschäftigung im allgemeinen nicht ausgestellt werden. Immerhin sind aber hier Ausnahmefälle denkbar, und die Deutsche Arbeitsfront wird in diesen Fällen die Notwendigkeit sorgfältig prüfen. Auch den im Einzelhandel selbst beschäftigten Berufstätigen soll im allgemeinen der Ausweis versagt werden, da man die Auffassung vertritt, daß diesen Kunden eine genügende Einkaufsmöglichkeit in den ersten Vormittagsstunden oder in der Mittagszeit gegeben ist.

Im übrigen schweben Verhandlungen, die bevorzugte Abfertigung auch an anderen Dienststellen, etwa bei der Reichspost, für die Berufstätigen durchzusetzen.

Bevorzugte Abfertigung vor Amtsstellen. Um Rentnern und Erwerbsbeschränkten die Ausübung einer Beschäftigung während des Krieges zu erleichtern, hat sich der Reichsarbeitsminister damit einverstanden erklärt, daß ihnen im Bedarfsfall der Ausweis zur bevorzugten Abfertigung vor Amtsstellen ausnahmsweise auch dann erteilt wird, wenn die besonderen Voraussetzungen für den Ausweis bei ihnen nicht erfüllt sind. Damit der Ausweis nicht durch eine zu weitgehende Ausgabe seinen Wert verliert, können hierbei regelmäßig nur Rentner und Schwererwerbsbeschädigte berücksichtigt werden, die körperlich besonders schwer behindert sind und bei ihrer beruflichen Tätigkeit oft Dienststellen mit starkem Publikumverkehr aufsuchen müssen.

Wo man die Kindesseele weckt

Tagung der Kindergärtnerinnen und Helferinnen in Bielefeld

Sonntag im Tagesraum des NSV.-Kindergartens an der Herforder Straße. Die bunten Märchenfiguren an den Wänden, Schneewittchen und Rotkäppchen, die Zwerge und Feen schauen diesmal auf ein ungewohntes Bild herab. Auf fünfzig kleinen Stühlchen, sonst von kribbeligem Kleinzeug bevölkert, sitzen im Halbkreis still und aufmerksam ebensoviel Kindergärtnerinnen und Helferinnen aus Tages- und Erntekindergärten des Kreises Bielefeld-Halle. Sie haben ihren freien Sonntag geopfert, um durch weitere Schulung ihren Aufgaben immer mehr gerecht zu werden, und Fräulein Stursberg, den Bielefeld-Schildeschern als Tante Gerti in liebevoller Erinnerung, setzt als Kreisreferentin für Kindertagesstätten der NSV. alles daran, die Betreuungsarbeit der NSV. für die Kinder zu fördern.

Eine stimmungsvolle Morgenfeier bildete den würdigen Auftakt. Zu den vollen Akkorden des Klaviers singt die stille Einfalt der Blockflöten, dann wieder klingen frische Mädchenstimmen durch den Raum, — Bach und Händel werden beschworen, dessen unsterbliches: „Die Himmel rühmen des Mächtigen Ehre" einen schönen Höhepunkt bringt. Dann hörte man viel Beachtenswertes aus der Erziehung. Und zwar nicht aus heimischen Bereichen, sondern der Hauch der Fremde schwingt durch den Raum, blank werden die Augen der Zuhörenden, da ihre Kameradinnen von ihrer Arbeit in den Kindergärten der deutschen Schulen berichten, im verschneiten Finnland, im tropenheißen Columbien oder in Rom. Fräulein Bracht erzählte von ihren nordischen, verschlossenen Kindern finnischer, schwedischer und deutscher Eltern; Fräulein Neuhaus schilderte die Arbeit an den schnell hitzeermüdeten, verwöhnten Kindern Columbiens und Fräulein Saligmann von den vielen Diplomatenkindern von 12 verschiedenen Nationen an der deutschen Schule in Rom. Ueberall aber erfreut sich die deutsche Kindergärtnerin dank ihrer umfassenden Ausbildung hoher Achtung und Beliebtheit.

Anschließend sprach Frau Teschke, die als Sachbearbeiterin für Ernährungsfragen beim Deutschen Frauenwerk mit ihrer reichen Sachkenntnis wertvolles praktisches Wissen an die jungen Zuhörerinnen vermittelte. Die Referentin entwickelte die Grundlagen einer harmonischen Ernährung, theoretisch und praktisch erläuterte sie den Wert von Kalorien und Vitaminen unter besonderer Berücksichtigung der Ansprüche des Kleinkindes.

Kreisschulungsleiter Rektor Haas hielt sodann Vortrag über weltanschauliche Fragen. Große Möglichkeiten und eine große Verantwortung sind in die Hände der Kindergärtnerinnen gelegt. Den Leiterinnen der Kindergärten sei es überlassen, den Samen unserer Erziehungsarbeit in die jungen Seelen zu senken.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen sprach Fräulein Siepmann über Musikpflege im Kindergarten, denn gerade in den Kindergärten der NSV. wird größter Wert auf Musik und Gymnastik gelegt. Mit einfachen Instrumenten und Liedern wird dabei Schönstes erreicht. Fräulein Stursberg sprach abschließend über Tagesfragen und Gegenwartsaufgaben der Kindergärtnerinnen.

Zurücknahme von Angestellten- und Invalidenversicherungsmarken. Zur Entrichtung der Beiträge für die Rentenversicherung werden im allgemeinen keine Beitragsmarken mehr verwendet. Versicherte und Arbeitgeber haben aber zum Teil noch Marken in Händen, die sie nicht mehr verwenden können. Die Aemter und Amtsstellen der Deutschen Reichspost werden deshalb unverdorbene Angestellten- und Invalidenversicherungsmarken gegen Erstattung des Barbetrages bis zum 31. August 1942 kostenlos zurücknehmen.

Feuer in einer Wäscherei. In den frühen Morgenstunden zum Montag brach in einer Wascherei an der Goebenstraße ein Schadenfeuer aus. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

Brand durch Bügeleisen. Am Sonnabend brach in einer Werkstube am Arrodeweg ein Brand aus. Dort war ein Bügeleisen nicht ausgeschaltet worden. Vor Eintreffen der Feuerschutzpolizei konnte das Feuer bereits durch Hausbewohner gelöscht werden.

Luftschutzhelferinnen im Notdienst. Nach einem Erlaß des Reichsinnenministers werden die bisher auf Grund des Luftschutzrechts herangezogenen weiblichen Hilfskräfte für den Flugmeldedienst und den Luftschutzwarndienst mit Ablauf des Juli entpflichtet und vom 1. August ab auf Grund der Notdienstordnung verpflichtet. Die Weiterbeschäftigung wird unter Begründung eines einem Arbeitsvertrag entsprechenden Beschäftigungverhältnisses erfolgen.

SA.-Reservesturm 1/174. Dienstag, 20.15 Uhr, Bewekenhorn, Schulungsabend. Vortrag: Rußland.

Amt für Volkswohlfahrt, Ortsgruppe Arndt. Am Dienstag findet von 16—18 Uhr in der Geschäftsstelle, Arndtstraße 29, Gasmaskenausgabe statt.

Deutsches Jungvolk, Jungstamm I und IV. Die für die Leistungswochen eingesetzten Führer treten heute um 19 Uhr am Gymnasium an.

Bielefeld-Land

Hoberge. (Beim Kirschenpflücken vom Baum gefallen. Am Sonntag stürzte in Hoberge ein Mädchen beim Kirschenpflücken vom Baum. Es zog sich durch den Sturz innere Verletzungen zu, die seine Ueberführung in ein Krankenhaus erforderlich machten.

Heepen. (Ein alter Sangesbruder gestorben.) Vor einigen Tagen starb der Oberpostschaffner Eduard Müller. Seit 1909, der Gründung des Gesangvereins Harmonie (Gem. Chor), gehörte der Verstorbene dem Verein an. Im Jahre 1920 wurde er mit der Vereinsführung betraut. Der Verein verliert in ihm einen eifrigen Sangesbruder und bewährten Vereinsführer.

Spielendes, tanzendes, singendes Volk

Gauleiter Dr. Alfred Meyer bei Verwundeten und Gästen in Bad Salzuflen

Bad Salzuflen. Spielendes, tanzendes, singendes Volk hat sich zu einem bunten, frohen Reigen im staatlichen Bad Salzuflen zusammengefunden. Aus allen Teilen des Gaues Westfalen-Nord ist es herbeigeströmt und spiegelt in einem reizvollen Spiegelbild die vielfältige Schichtung wider, in der sich das Volkstum des Gaues Westfalen-Nord aufbaut. Ein Musikkorps spielt zuerst das Weserlied, ein Preislied auf den lieben alten Fluß, der wie eine Schlagader den Gau durchzieht, dominierendes Element im Singen und Sagen und Bilden der Künstler des Gaues. Und zum Schluß spielte es das Westfalenlied, Ausdruck der Treue und Geschlossenheit, welche die Gruppen des Gaues untereinander bindet.

Ein Chor der Bückeburger Webschule singt ein Lied der Spinnerinnen. Aus Minden fand sich der Städtische Chor ein, dessen Leiter Franz Bernhardt ist. Heute läßt er keine üppig dissonierenden Harmonien erklingen, wie sie erklangen im Winter in seiner Oper „Die Spielereien einer Kaiserin", heute singt sein Chor ganz schlichte einfache Weisen, die aus der Tiefe des Volkstums aufgestiegen sind.

Aus dem Münsterland erzählen Bauer und Kiepenkerl heitere Geschichten, und die Nettelstedter Spielschar läßt alte, längst entschwundene Zeiten in lebendiger Darstellung wieder gegenwärtig werden „Ut de Napoleonstied". Markig klingen die Laute des alten unverfälschten Platts in ihrem Munde.

Und dann leuchten bunte Farben auf: die Schwalenberger tanzen in bunter Tracht Volkstänze und die Bückeburger in ihren charaktervollen Bauernkleidern und die Lindhorster tanzen Bauerntänze mit rhythmischem Schwung und fließender Bewegung.

Buntes, vielfarbiges Bild, und doch bei aller Buntheit gestimmt auf einen einheitlichen Ton, auf das Gefühl der inneren Zusammengeschlossenheit in Stamm, Gau und großem Volk. Dem gab der Gauleiter Dr. Alfred Meyer Ausdruck, der bei der Kaffeetafel das Wort zur Begrüßung der Gäste nahm. Er sprach zu seinen Gästen von der Leistung des deutschen Soldaten. Die Rheinlandbesetzung nach dem Weltkriege durch Engländer und Franzosen habe uns einen Vorgeschmack gegeben von dem, was wir zu erwarten gehabt hätten, wenn Churchills Absicht „Deutschland muß vernichtet werden" durch den Bolschewiken als seinen Henkersknecht ausgeführt worden wäre. Aber der deutsche Soldat habe eine Schutzmauer um Deutschland gelegt und so diesen Plan zu Schanden gemacht. Und er habe unvorstellbare Leistungen vollbracht, namentlich in dem vergangenen Winter. Der gleiche Geist herrsche aber auch in der Heimat. P. Li.

Ein Dank an unsere Soldaten

Wieder über 1 Million für das DRK.

Das Spendenaufkommen der 4. Haussammlung für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes am vergangenen Sonntag erfuhr gegenüber dem Vorjahre eine weitere Steigerung. Durch die 4. Haussammlung im Gau Westfalen-Nord wurde dem Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes 1 147 106,96 RM. zugeführt.

Achtjähriges Mädchen im Bach ertrunken.

Wiedenbrück. Das achtjährige Töchterchen des Arbeiters J. Westerfellhaus hatte in einer Gärtnerei eingekauft. Auf dem Rückwege schob es sein Fahrrad über den schmalen Steg des Hammelbaches, der an der Gärtnerei vorbeiführt. Beim Ueberwinden der Steigung des jenseitigen Ufers ist das Kind anscheinend durch das bepackte Fahrrad zurückgedrängt worden und in den Bach gestürzt. Man fand die Leiche des Mädchens eine halbe Stunde später .

Alle Schüler gegen Unfall versichert.

Bochum. Die Versicherung von Schülern gegen Unfall und Haftpflicht war bislang eine Angelegenheit des einzelnen. In Bochum tritt nun an Stelle der bisherigen freiwilligen Versicherung eine Gemeindekollektivversicherung, die alle Schüler erfaßt. Die Prämien dafür werden von der Stadt übernommen.

Generaldirektor Dr. Dechamps gestorben.

Essen. Dr. jur. Dechamps, der Generaldirektor der Concordia-Bergbau A.-G. in Oberhausen, ist nach kurzer Krankheit im 65. Lebensjahr gestorben. Das rheinisch-westfälische Industrierevier verliert mit ihm einen seiner markantesten Köpfe.

Das Geheimnis der Caro-Dame

13) **Roman von Roland Marwitz** Copyright by Verlag Knorr & Hirth, München 1940

Kurt Voge stand, die Hände in den Rocktaschen vergraben da. Er betrachtete noch immer das Bild. „Blaue Augen zu dunklem Haar, das ist eigentlich sehr schön", sagte er, und es war, als sagte er es zu sich selbst. Dann wandte er sich Lisa zu. „Hier hat früher Onkel Sebastians Bild gehangen. Ich mochte es nicht. So wenig wie ich Mutters Bruder selbst mochte. Ich habe es fortgenommen. Was aber Argine betrifft . . . Sie hat den Mörder verlassen und ist zurückgekehrt nach Stralsund. Aber man nahm sie nicht mehr auf. Es heißt, daß sie drei Tage und vier Nächte auf den Stufen des Hauses gesessen und um Einlaß gefleht haben soll. Vergebens. Am Morgen des vierten Tages war sie verschwunden, nur auf der Schwelle, auf der sie gesessen, fand man ein paar Worte: „Ich komme wieder!' Natürlich sollen diese Worte mit Blut geschrieben gewesen sein, und natürlich waren sie lange nicht zu tilgen."

„In euren Herzen sind sie nie getilgt worden", sagte Lisa, und sie blickte auf die gemalten Lippen des schönen Mädchens dort an der Wand, auf die Lippen, die diese Worte geformt hatten „Ich komme wieder!"

Sie hatte ihr Wort wahrgemacht. Sie war wiedergekommen. War sie gekommen, um noch einmal das alte Spiel von Sünde und Sühne zu spielen? Aber nein, was hatte der Berliner Arzt Wolf Murde mit dieser Welt, mit Kurt Voge und seiner Sippe zu tun?

Leise strich ihr Kurt über Stirn und Haar. Das hatte er noch nie getan, aber wie er es jetzt tat, war es, als hätte er ein Recht dazu. „Nun", sagte er, „das sind alte Geschichten und Märchen. Die Murders haben es immer mit derlei Schnack gehabt. Von ihnen wird ja auch erzählt, daß sie einen Schatz vergraben hätten. Auf der Oie oder auf Hiddensee. Es wird eine Heringstonne gewesen sein."

„Vielleicht sollte man niemals zweifeln, Kurt."

„Gewiß nicht, Lisa. Ein Schatz macht sich immer gut. Er gibt jeder Familie einen gewissen Rückhalt, aber wenn es je einen vergrabenen Schatz gegeben hätte, man hätte nicht darauf gewartet, daß wir ihn heben."

„Wir dürften ihn gar nicht heben, Kurt. Er gehörte nicht uns."

„Du hast recht! Onkel Sebastian wäre da zuständig. Er soll wirklich an ihn geglaubt haben. Er war ein haltloser Mann. Alle haltlosen Menschen bedürfen der Wunder, um leben zu können. Den andern genügt die Arbeit."

„Genügt sie dir, Kurt?"

Kurt Voge antwortete nicht. So selbstverständlich ein Ja gewesen wäre, so schwer war es, dies Ja zu sagen, da es Lisa war, die ihn fragte. Nein, hätte man antworten müssen, nein, auch mir genügt die Arbeit nicht. Ich habe es lange geglaubt, und ich bin kein schlechter Arbeiter gewesen, aber dann kam die Einsamkeit und dann der Wunsch nach einem Weib und nach einem Sohn, und dann kamst du. Du, Lisa Gervin, die sich mehr für das Schicksal eines Mädchens interessiert, das schon viele hundert Jahre tot ist, als für den alten Vetter, der nur dazu gut ist, Geschichten zu erzählen . . .

Noch immer schien Lisa ganz im Banne des Bildes zu sein. Sie wiederholte auch ihre Frage, auf die sie ohne Antwort geblieben war, nicht. Statt dessen stellte sie eine neue. „Wer hat Argine mehr geliebt, Kurt? Der Aeltere oder der Jüngere, weißt du es?"

„Ich weiß es nicht, Lisa. Ich weiß nur, daß Paul Murder so besessen von ihr gewesen sein soll, daß er sich nie von ihrem Bilde trennen konnte. Das ging soweit, daß er sogar beim Kartenspiel ihr Bild stets vor Augen haben wollte. So ließ er ihr Porträt auf eine Spielkarte . . . Aber was ist dir, Lisa, du bist sehr blaß?"

„Es ist nichts, Kurt."

„Natürlich ist etwas. Was ist es, Lisa?"

„Wirklich nichts. Ich hörte nur ein Gespräch. Draußen."

„Ich werde nachsehen." Kurt verließ mit ruhigen Schritten das Zimmer, und Lisa war allein. Allein mit Argine von Murder. Warum sollte man sie nicht ruhig betrachten? Es war ein schönes Bild. Sehr gut restauriert. Und die Augen waren wirklich wundervoll. Auch die Serenade war wundervoll, die von Wolf stammte, und die er ihr nicht hatte zeigen wollen. Warum nur war dieser plötzliche Windstoß gewesen, vor zwei, nein vor drei Tagen, der einen Berg Papiere, die auf Wolfs Tisch lagen, durcheinanderwirbelte und ein Notenblatt durchs Fenster fliegen ließ, genau vor die Schwelle ihres Blockhauses. Sie hatte das Blatt aufgehoben und nur zufällig den Titel gelesen. „An Argine. Serenade. Op. 11." — Hatte Wolf nicht gesagt, daß er nichts weiter komponiert habe als das, was er ihr schon gezeigt hatte? Ja, noch ein paar Jugendarbeiten, die ohne jeden Wert waren. Diese Serenade aber war nicht ohne Wert. Sie war das beste, was sie von ihm kannte. Da genügte ein Blick auf die Partitur. Sie hatte das Blatt zurückgetragen, dorthin, woher es gekommen war, und dann hatte sie gewartet, daß es Wolf ihr zeigen würde. Er hatte es nicht getan. Er hatte geschwiegen. Auch dieses Schweigen hatte seinen Klang gehabt, es war wie ein Riß einer Violinsaite gewesen . . . Und dann die gestrige Nacht. Sie hatte schon geschlafen, aber so leise er spielte, sie war davon erwacht, und als sie eintrat, spielte Wolf allein sein Cello, zum erstenmal, daß sie ihn spielen hörte. Sie sah kein Notenblatt, von dem er spielte, aber sie sah eine alte Karte mit dem Bilde . . . Das Bild Argines. Sehr ähnlich dem dort, das an der dunklen Wand hing und leise und gefährlich zu lächeln schien.

Kurt kam zurück. „Es ist nichts, Lisa. Du hast dich geirrt."

Natürlich hatte sie sich geirrt. Niemand brauchte von außen einzutreten, der schon im Zimmer war.

*

Wolf Murde steckt sich eine neue Zigarette an und sagte sich, daß er viele Zigaretten würde rauchen können, ehe Argine käme. Der Hof, in dem er auf und ab ging, war eng, dunkel und naß, obschon es nicht regnete, aber die Straßenlaterne war von gelben Nebelschwaden umzogen. Er fröstelte, und es war gut, daß man heute morgen den Mantel genommen hatte, als man in das Motorboot sprang, das einen zu Lisa bringen sollte.

Es hat ihn nicht zu Lisa gebracht.

Noch ehe die Zigarette aufgeraucht war, öffnete sich die Tür mit der Milchglasscheibe. Es war Argine, die in den Hof trat. Sie trug einen Ledermantel, der ihre schlanke, kindhafte Gestalt fest umschloß und der im spärlichen Licht metallen glänzte. Der gleiche Schimmer lag auf der Autokappe, die ihr Gesicht umschloß. Nein, es war nicht der Glanz eines Heiligenscheins, es war ein anderer, gefährlicherer Glanz, zerfließendes Silber, spiegelartig und nicht zu deuten.

Sie reichte ihm schweigend die Hand und hielt die seine ein wenig länger, als es der Gruß erforderte, dann hing sie sich an seinen Arm.

„Ist es dir recht, Argine, wenn wir irgendwo ein Glas Wein trinken und zu Abend essen?"

Sie nickte.

„Wenn du ein stilles Lokal weißt, Wolf? Nicht wahr, du heißt Wolf? Ich habe es nicht vergessen."

Wolf Murde entsann sich einer Weinstube in der Heiliggeiststraße. Irgendein Kollege hatte ihm davon erzählt, den Wein gerühmt. „Es ist nicht weit, Argine. Wollen wir zu Fuß gehen, oder soll ich ein Auto rufen?"

„Zu Fuß. Ich fahre viel zuviel Auto."

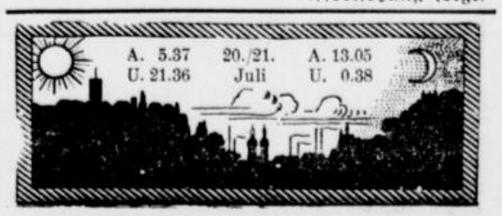
„Du bist nur auf der Durchreise hier, Argine?"

„Ich bin immer nur auf der Durchreise. Mein ganzes Leben scheint eine Durchreise zu sein."

„Wirst du mir davon erzählen, Argine?"

„Ich glaube nicht, Wolf. Es ist nicht sehr interessant, es sieht nur so aus."

(Fortsetzung folgt)



Vierter Fußball-Ländersieg in Bulgarien

Mit 3:0 in Sofia gewonnen

Im letzten Länderkampf der alten Spielzeit hat der deutsche Fußballsport noch einen schönen Erfolg erringen können. Im vierten Treffen mit Bulgarien, zugleich das 100. seit der Machtergreifung und das 30. im Kriege, siegte unsere Nationalmannschaft vor rund 30 000 Zuschauern in Sofia klar und verdient mit 3:0 Toren.

Die beiden Mannschaften stellten sich dem slowakischen Schiedsrichter Josef Möhler in nachstehenden Aufstellungen:

Deutschland:

Jahn
Janes Miller
Kupfer Sold Sing
Burdenski Decker Walter Gauchel Arlt
Jordanoff Janeff Mileff Atanaskoff Simeonoff
Kalatscheff Nedelkoff Stambolreff
Sograffoff Widoff
Taleff

Bulgarien

Im Zeichen der Freundschaft.

Das sportliche Ereignis unterstrich erneut die enge Freundschaft und schon im Weltkriege erhärtete Waffenbrüderschaft den beiden Nationen. Dieser Tag des Länderspiels war ein Festtag erster Ordnung für die bulgarische Hauptstadt. Die Begeisterung der bulgarischen Sportfreunde gab diesem Zusammentreffen eine besondere Note.

Das Länderspiel selber brachte unseren bulgarischen Sportfreunden zwar nicht den erhofften Erfolg, denn die körperlich gut vorbereitete und im allgemeinen doch bessere deutsche Mannschaft gab einen zu starken Gegner ab, der selbst auf dem kleinen sandigen Spielfeld des Junkistadions die ihm eigene Linie zu wahren wußte. Die Anlage war zum bersten gefüllt, darunter viele deutsche Soldaten, die selbstverständlich nicht die Gelegenheit verpaßten, ihre Landsleute auf dem Kampfplan stürmisch und herzliche zu begrüßen.

Es war ein hartes, aber stets in den Grenzen des Erlaubten bleibendes Kampfspiel, das sich beide Mannschaften lieferten. Der Höhepunkt war schon frühzeitig in der ersten Spielhälfte erreicht, in der alle drei deutschen Tore fielen. Dagegen waren die zweiten torlosen 45 Minuten wesentlich schwächer. Das Tempo ließ merklich nach und der deutsche Angriff konnte sich gegen die nun sehr aufmerksame Abwehr des Gegners nicht mehr erfolgreich durchsetzen.

Schon wenige Sekunden nach dem Anpfiff hatte sich Walter blitzschnell durchgespielt und Decker schoß den ihm vorgelegten Ball genau so sauber und unhaltbar ein. Nach Ablauf der ersten halben Stunde war es Gauchel, der das von Arlt geschossene zweite Tor vorbereitet hatte. Drei Minuten vor der Pause schloß Decker ein bildschönes Zusammenspiel mit Walter erfolgreich mit dem dritten Zähler ab.

Ungarns Schwimmer überlegen

Der 18. Länderkampf Deutschland — Ungarn.

Schon am ersten Tag des 18. Schwimmländerkampfes zwischen Deutschland und Ungarn in Darmstadt legten die ungarischen Gäste den Grundstein für einen Sieg. Mit dem Gewinn der beiden höchstbewerteten Wettbewerbe, der 4×200-Meter-Kraulstaffel und dem Wasserballspiel, erreichten sie allein 12:2 Punkte. Dazu kam ein Sieg von Nandor Taios über 400-Meter-Kraul, dem die Deutschen nur Erfolge im Kunstspringen und 100-Meter-Rückenschwimmen entgegensetzen konnten. Ungarn führt damit nach den Kämpfen des ersten Tages mit 17:11 Punkten.

In der 4×200-Meter-Kraulstaffel holte Deutschlands dreifacher Meister Ulli Schröder gegen Ungarns ersten Mann 10 Meter Vorsprung heraus, von dem die übrigen Schwimmer zehrten, ohne daß es ihnen gelungen wäre, einen knappen Vorsprung zu behaupten und so konnte der ungarische Rekordmann Taios mit der glänzenden Zeit von 2:16,6 Deutschlands Schlußmann Köninger überspurten. Ungarns Staffel schwamm 9:29,9, Deutschland 9:34,1. In den beiden folgenden Wettbewerben gelang es der deutschen Mannschaft, durch einen eindeutigen Sieg Schröders über 100-Meter-Rücken in 1:10,4 vor dem Ungarn Galambos (1:13,3) und durch den Erfolg des deutschen Meisters Aderholt im Kunstspringen einen 8:8 Gleichstand zu erzielen. Den Abschluß des ersten Tages bildete das Wasserballspiel, in dem die wenig aufeinander eingespielte deutsche Mannschaft einen aussichtslosen Kampf gegen die ungarische Weltmeister-Sieben bestritt. Die Ungarn waren nicht mehr aufzuhalten und siegten mit 10:1 (3:1) Toren überlegen und auch in dieser Höhe verdient.

Ungarischer Tennissieg in Berlin.

Im Tennisländerkampf der Frauen Deutschland — Ungarn fiel die Entscheidung bereits im ersten Treffen des Sonntags. Alice Florian, die sich seit dem Vorjahre merklich verbessert hat, besiegte Margarete Käppel mit 3:6, 7:5, 6:3. Damit hatte Ungarn eine 3:1-Führung, die den Sieg bedeutete.

Schalke und Arminia gewannen

Hamborn und Gütersloh im Tschammerpokal ausgeschaltet

Das Homborner Stadion war am Sonntag der Schauplatz des großen Tschammerpokalspiels zwischen dem Niederrhein-Meister SV. Hamborn 07 und dem sechsfachen Deutschen Meister FC. Schalke 04. In den ersten 45 Minuten dominierten zwar die Schalker im Felde und beherrschten vollkommen das Spielgeschehen. Der Sturm war aber zu unentschlossen, so daß die Hamborner Mannschaft bis zur Pause das Tor reinhalten konnte. Nach Wiederbeginn klappte es in der Schalker-Elf besser, der Angriff arbeitete zügiger und in der 14. Minute schoß Fritz Szepan eine Vorlage von Urban aus vollem Lauf unhaltbar ein. Kurz vor Schluß schoß der Rechtsaußen Kruck noch ein zweites Tor und damit war der Sieg für Schalke klargestellt.

Die größere Spielerfahrung entscheidet

Arminia Bielefeld — LSV. Gütersloh 4:0 (1:0)

Vor 1200 Zuschauern wurde Gütersloh als der letzte Vertreter der ersten Klasse im Pokalwettbewerb ausgeschaltet und mußte im Kampf gegen den Gauligisten Arminia Bielefeld auf der Alm eine hohe Niederlage hinnehmen. Im ersten Teil brachten die Soldaten recht gute Leistungen zustande und zeigten sich recht schußfreudig. Erfolge aber blieben aus; es langte nur zu einer Serie von Lattenschüssen. Den Arminen dagegen gelang es bis zur Pause einen Treffer zu erzielen, den der Verteidiger Schwarz bei einem Strafelfmeter erfocht.

Nach Wiederbeginn sah man den Gastgeber klar in Front. Nachdem Mittelstürmer Kaiser auf 2:0 erhöhte, brachte der Halbrechte Berning im Alleingang das dritte Tor an. Der Halblinke Strunk besorgte 10 Minuten vor Beendigung der Begegnung schließlich für das Endergebnis. Obwohl der sich tapfer wehrende Gast im Endspurt wieder zur Geltung kam, blieb ihm der Ehrentreffer versagt. Die Soldaten unterlagen in guter Haltung.

In der Arminen-Elf muß ganz besonders der jugendliche Verteidiger Hellweg erwähnt werden, der mit seinem Gegenüber ganz ausgezeichnet fertig wurde. Aber auch die übrigen Spieler waren ganz bei der Sache. Im Sturm war Kronsbein der eifrigste und beste Spieler. Auch Hörtermann war wieder gut und ließ den erkrankten Kranefeld kaum vermissen. Der neue Mann in der Läuferreihe, Siedhalla, fügte sich ebenfalls gut ein; er ist eine wesentliche Verstärkung. Strunk, den wir seit langer Zeit im Sturm auftauchen sahen, ist dagegen von seiner früheren Form doch noch weit entfernt. Bei den Gütersloher konnte Billen und Breuer als Stützen der Mannschaft die Niederlage nicht verhindern.

Die Mannschaften: Arminia: Klingsiek; Hellweg, Schwarz; Siedhalla, Hörtermann, Wernikeschnieder; Osterhoff, Berning, Kaiser, Strunk, Kronsbein. — LSV. Gütersloh: Kranzmann; Howe, Esser; Kiefer, Halander, Breuer; Letzgus, Billen, Schleuter, Schmidt, Jansen. — Schiedsrichter: Schmitz.

Maßgebend für den Endsieg war die größere Spielerfahrung; sie hatten im Hüter und in der Verteidigung ihre hervorragenden Kräfte. In den Reihen der Gäste spielte die Läuferreihe aufopfernd und verhinderte eine größere Niederlage.

VfR. Heeßen heißer Favorit

In der Viererrunde um die Meisterschaft der Staffel Minden kam am Sonntag, nachdem Bielefeld 06/07 vorzeitig ausschied, nur ein Spiel zustande. Die Begegnung zwischen Teutonia Lippstadt und der Sp. Vg. Gütersloh endete mit einer Niederlage der Gäste, die mit 2:11 reichlich hoch ausfiel; sie lagen bereits beim Seitenwechsel mit 1:6 im Hintertreffen. — Der VfR. Heeßen, als der derzeitige Tabellenführer, spielt nunmehr als heißer Favorit. Auf Grund des besseren Torverhältnisses benötigt er am Sonntag im Kampf gegen Teutonia Lippstadt nur noch einen Punkt zur Meisterschaft.

Mit einem neuen Torwart

Sp.Vg. 06/07 — Bielefelder WSG. 5:1 (2:1).

Ein flottes Abendspiel gab es am Wochenende an der Mühlenstraße. Die Soldaten kamen zunächst besser ins Spiel und trugen gleich wuchtige Angriffe vor. Der 06/07-Sturm fand sich dagegen nicht recht, und die Hintermannschaft hatte alle Hände voll zu tun, um die gegnerischen Angriffe abzuwehren. Durch blitzschnellen Scharfschuß gingen die Soldaten nach 20 Minuten durch ihren Linksaußen in Führung. Dann kam aber auch 06/07 langsam in Schwung. Aus einem Gedränge vor dem Soldatentor war denn auch durch das Zusammenwirken von drei grünen Stürmern der Ausgleich fällig. Der 06/07 Mittelstürmer Linnenbrügger erzielte dann noch durch einen präzisen Schuß den 2:1-Halbzeitstand. — Nach der Pause brachte nach zunächst verteiltem Spiel planvoller Aufbau den Gastgebern gute Feldvorteile und endlich konnte gegen Mitte der 2. Halbzeit der Läufer Huck einen Weitschuß in der oberen rechten Torecke unterbringen. Während die 06/07-Hintermannschaft mit dem Torwart Ruschel (Saarbrücken) alle Angriffe der Soldaten abwehren konnte, bucht der junge Rechtsaußen Pilkan das 4. Tor, dem dann der Halbrechte Bruckmann durch Nachschuß das 5. Tor folgen läßt.

Bielefeld auf den zweiten Platz

Gebietsmeisterschaften der HJ. im Radrennen.

Bei starker Beteiligung wurden am Sonntag auf der Bochumer Radrennbahn die westfälischen Gebietsmeisterschaften durchgeführt. Ergebnisse: Gebietsmeisterschaft: Malfahren, 1000 Meter: 1. Schadt (Bochum), 1000 Meter Zeitfahren: 1. Schadt (Bochum) in 1:12,5 Min. 4000 Meter, Vierermannschaftsfahren: 1. Bann 130 Dortmund; 2. Bielefeld mit der Mannschaft Pankoke, Masolle, Egner; 3. Münster.

Westfälische Gebietsmeisterschaften nun in Bielefeld.

Die Tennismeisterschaften des Gebietes Westfalen (9), die am Sonnabend und Sonntag auf der Sportplatzanlage der Post-Sportgemeinschaft Dortmund zur Abwicklung kommen sollten, mußten aus technischen Gründen verlegt werden. Voraussichtlich werden die Titelkämpfe nunmehr von Freitag bis Sonntag in Bielefeld durchgeführt.

Weltrekord Gunder Haeggs über 1500 Meter.

Der ebenso von Sieg zu Sieg wie von Rekord zu Rekord eilende schwedische Mittelstreckler Gunder Haegg hat jetzt innerhalb von nicht einmal drei Wochen seinen dritten Weltrekord aufgestellt. Diesmal ging er seiner eigenen Weltbestleistung über 1500 Meter von 3:47,6 aus dem August vorigen Jahres zu Leibe. Im Stockholmer Olympiastadion unterbot er mit der außerordentlich guten Zeit von 3:45,8 seinen Weltrekord um fast 2 Sekunden.

Auszeichnung Bielefelder Schützen

Um den Schützen-Hauptmann Sadler-Preis.

Zum Beginn des neuen Schützenjahres wurden die drei besten Schützen mit den fünf besten Serien des verflossenen Jahres ausgezeichnet. Es sind dies Oskar Imkamp mit 785 Ringen, Erwin Grotendiek mit 722 R. und Oskar Schwabedissen mit 720 R. Es handelt sich um einen Schießförderungspreis. Die drei besten Schützen erhielten vom Schützen-Major Dr. Graeven je eine Plakette mit Widmung. Ferner konnte Schützen-Major Dr. Graeven an folgende Kameraden die Auszeichnungen des Deutschen Schützenverbandes überreichen: Ewald Sielemann, (kl. Auszeichnung in Bronze), Emil Wächter (kl. Ausz. i. B.), Willi Koch (kl. Ausz. in Silber), Willi Müller (kl. Ausz. in Gold und große Ausz. in Bronze), Fritz Hoppe (kl. Ausz. in B., S., G., gr. Ausz. in B.), Werner Quade (kl. Ausz. i. B., S., G., gr. Ausz. i. B.), Erwin Grotendiek (kl. Ausz. i. G., gr. Ausz. i. B.) Julius Frehmark (kl. Ausz. i. B., S., G., gr. Ausz. i. B.), Otto Slowinski (kl. Ausz. i. G., gr. Ausz. i. B. u. S.), Walter Rustemeier (gr. Ausz. i. B., S. u. G.), Oskar Schwabedissen (gr. Ausz. i. Bronze, Silber u. Gold).

Handelsnachrichten

Spinnerei Vorwärts, Brackwede. Der am 15. August stattfindenden oHV. soll der Beschluß des Aufsichtsrates über die Kapitalberichtigung gemäß GDAVO. vorgelegt werden, deren Ausmaß noch nicht bekannt ist. Der berichtigte Abschluß für 1941 soll zur Kenntnis genommen werden.

Druck und Verlag: J. D. Küster Nachf. Verleger: Dr. Reinhard Kaeller. Hauptschriftleiter: Carl Kühne. — Anzeigenleiter: Alfred Apostel (abwesend): alle in Bielefeld. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 31 gültig.

Ihre Verlobung zeigen an: **Marianne Rickert** / Pastor **Rudolf Verburg.** Bielefeld (Gütersloher Straße 19 a, Grünstraße 36), am 19. Juli 1942.

Wir haben uns verlobt. **Juliane Andersen** / **Georg Schröder,** Uffz. d. Luftwaffe, z. Zt. im Felde. Bielefeld (Arndtstraße 29), den 18. Juli 1942.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Karl Weinand** / **Gretel Weinand,** geb. Günther. Bielefeld (An den Gehren 51), den 18. Juli 1942.

Heute nachmittag um ½3 Uhr entschlief sanft, wenige Stunden nach dem Heimgange ihres lieben Bruders Richard, nach längerem Leiden meine liebe, treue Lebensgefährtin, meine herzensgute, treusorgende Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Elisabeth Wehmeyer

geb. Strombach, verw. Marquardt im Alter von 60 Jahren nach einem Leben treuester Pflichterfüllung.

In tiefer Trauer: **Wilhelm Wehmeyer** / **Alfred Marquardt,** z. Zt. Waffen-SS / **Familie Leopold Strombach** / **Familie Hugo Strombach** / **Familie Richard Strombach** / **Familie August Wehmeyer** **Familie Fritz Wehmeyer.**

Bielefeld (Luisenstraße 18), Radevormwald Bergerhof/Rhld., den 18. Juli 1942.

Die Trauerfeier findet statt am Dienstag, dem 21. Juli, nachmittags 4.30 Uhr, in der Kapelle des Sennefriedhofes. Anschließend Ueberführung nach Wuppertal-Elberfeld, woselbst die Beisetzung auf dem luth. Friedhof, Hochstraße, am Donnerstag, dem 23. Juli 1942, stattfindet.

Unser herzlieber Junge, mein einziger guter Bruder, Neffe und Vetter

Reinhold

wurde uns heute um 16 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 15½ Jahren durch den Tod entrissen.

In tiefem Schmerz: **Karl Felix und Frau Martha,** geb. Horst **Lore Felix und Anverwandte.**

Bielefeld, den 17. Juli 1942.

Die Beerdigung findet am 21. Juli, 15 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier daselbst 14.40 Uhr.

Mit den Angehörigen trauern um den lieben, stets pflichtbewußten Lehrling und Arbeitskameraden **Betriebsführer u. Gefolgschaft der Polstermöbelfabrik Hans Kaufeld.**

Am 17. Juli 1942, 8 Uhr, entschlief plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Wwe. Marie Röthlingshöfer

geb. Kraft

im 72. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bielefeld (Metzer Straße 6), den 19. Juli 1942.

Die Beerdigung erfolgt am Dienstag, 21. Juli 1942 um 16 Uhr auf dem Sennefriedhof. Vorfeier daselbst um 15.30 Uhr. Das Seelenamt für die Entschlafene findet am 21. Juli um 8 Uhr in der Liebfrauenkirche statt.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 7.30 Uhr meinen lieben Mann, meinen guten Vater, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel, den Zugführer

Hermann Lohmann

im Alter von 69 Jahren von seinem schweren Leiden zu erlösen.

In tiefer Trauer: **Frau Luise Lohmann,** geb. Lührmann / **Gefr. Heinz Lohmann,** z. Zt. im Felde.

Werther, den 18. Juli 1942.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 22. Juli, nachmittags 4 Uhr, statt. Vorfeier in der Kirche zu Werther um 3.30 Uhr

Erd- u. Feuerbestattung. Heinr. Pahlmeyer, Mühlenstr. 24. Ruf 5398

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

Wir freuen uns über jeden Kunden — wir wünschten nur, wir hätten noch mehr Mitarbeiter, dann könnten wir noch mehr, noch schneller schaffen. Aber wir müssen uns hier bescheiden. Und unsere Kunden warten gern etwas länger, ihnen kommt es nicht auf die schnelle, sondern auf die zuverlässige Arbeit an. Heute muß die Wäsche mehr denn je schonend behandelt werden, damit nur nichts zerstört wird. Wir legen größten Wert darauf, die volle Zufriedenheit aller Kunden zu erringen, unsere Arbeit wird anerkannt. Wäscherei Silberberg, Blumenstr. 7, Ruf 50 58.

Norwegische Silberfüchse, deutsche Rotfüchse werden bei mir zum Gerben, Färben und Pelzverarbeitung angenommen. Ankauf von Fuchsfellen und sämtl. anderen Fellen. Ausstopfen von Tieren. Geweiharbeiten. Fr. Peperkorn, Kindermannstraße 12. Telefon 6918.

ANKÄUFE

Kaufe Altgold, Altsilber, Brillanten, alten Schmuck und Silbermünzen. Plettenberg, Bielefeld, Niedernstr. 6. Ank.-Nr. A 41—10864.

Altsilber-Ankauf, Gold, Brillanten Otto Hahn, Niedernstraße 3. II/27059

Heißmangel (Absaugemangel) zu kaufen gesucht. Städt. Krankenhaus Gütersloh.

STELLEN-ANGEBOTE

Putzfrau und Hilfskraft für Werksküche für ganze oder halbe Tage sofort gesucht. B. Maier, K. G., Brackwede, Telefon 3359.

1., 2. und 3. Hypotheken durch Paul Fleege, Immobilien, Bielefeld, Brandenburger Str. 21. Tel. 4550 u. 4551.

GASTSTÄTTEN

Trocadero. Restaurant u. Casino-Bar täglich ab 21 Uhr geöffnet

Konzert-Café Hofmann. Täglich ab 16 Uhr: B Jendrejak und seine 5 Solisten (Dienstags geschlossen.

In der Gaststätte Brands Busch finden Sie nach einem schönen Spaziergang Rast und Erholung. Donnerstag geschlossen.

LICHTSPIEL-THEATER

Gloria zeigt in Erstaufführung den neuen Difu-Großfilm voll atemraubender Spannung: **„Mordsache Cenci."** Die Ueberraschung dieses packenden Films ist Carola Höhn, diesmal in einer großen tragischen Rolle! Weitere Mitwirkende: Ciulio Donadio, Osvaldo Valenti, Tina Lattanzi u. a. Anfangszeiten: Vorprogramm: 2.45, 5.00, 7.30 Uhr; Hauptfilm: 3.35, 5.50, 8.10 Uhr. Kassenöffnung 2.15 Uhr. — Neue Wochenschau. — Jugendliche nicht zugelassen.

Palast-Theater zeigt nur noch heute Montag den Großfilm der Ufa **„... reitet für Deutschland".** Willy Birgel, Gerhild Weber u. a. m. Die Darstellungskunst Willy Birgels in diesem Film zu erleben, ist ein besonderer schauspielerischer Genuß. Anfangszeiten: Wo. 2.10, 4.40, 7.10 Uhr. Beifilm: 2.40, 5.10, 7.40 Uhr. Hauptfilm: 3.00, 5.30, 8.00 Uhr. Einlaß: 1.45 Uhr. — Jugend zugelassen.

Universum zeigt den neuesten Großerfolg der Ufa: **Hochzeit auf Bärenhof** mit Ilse Werner, Heinrich George, Ernst v. Klipstein u. Paul Wegener in den Hauptrollen. Regie führte Prof. Carl Froelich nach einer Novelle von Sudermann. - Die Spielzeiten sind heute 2.45, 5.15 u. 7.30 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.

Capitol Heute 2.55, 5.10, 7.30 Uhr (Kassenöffnung 2.30 Uhr) die drei letzten Aufführungen des großen Erfolgsfilms voller Humor und Herz! Hansi Knoteck in einer neuen bezaubernden Rolle: **„Die Erbin vom Rosenhof".** Paul Klinger, Albert Florath, Gustav Waldau, Sepp Rist, Rudolf Carl — Herrliche Landsch. Lustige Handlung. Schöne Musik. Kulturfilm: „Zum eisernen Berg" (Wien — Semmering — Erzberg). Neue Deutsche Wochenschau. — Jugendliche nicht zugelassen. — Morgen (Dienstag) Erstaufführung eines menschlich starken Spitzenfilms der Difu vom Sieg einer aufopfernden Liebe: **„Die Liebeslüge"** mit Alida Valli, Fosco Giachetti, Clara Calamai u. a. namhaften Darstellern.

Lichtburg Brackwede. zeigt den spannenden Harry-Piel-Film: **„Menschen, Tiere, Sensationen".** In weiteren Rollen: Ruth Eweler, Elisabeth Wendt, Edith Oß. — Wieder ein Piel-Film, der Sie begeistern wird Der Meister der Sensation überbietet sich selbst in diesem Film voller Menschlichkeit und Spannung. — Jugendliche haben Zutritt. Anfang: Wochentags 7.30 Uhr.

Schauburg Brackwede. zeigt heute in seiner letzten Vorstellung den Spitzenfilm **„Rote Orchideen"** mit Olga Tschechowa, Camilla Horn, Albrecht Schoenhals, Herbert Hübner. — Ein spannender, mit sensationell abenteuerlichen Vorgängen erfüllter Kriminalfilm. — Jugendliche haben keinen Zutritt. Anfang: Von Montag bis Freitag 7.30 Uhr.

Vom 20. Juli bis 3. August mit polizeilicher Genehmigung **geschlossen.**

Konditorei Kaffee Möller

gegenüber der Reichspost.

Zeichen und Name

BAUER & CIE

bedeuten für Sie

SANATOGEN
FORMAMINT
KALZAN





Stellenangebote

Bürohilfe (weibl.), für leichte Buchhaltungs- u. Expeditionsarbeiten. Angeb. u. G C 4103 W. Z.

Mädchen und Frauen möglichst für ganze Tage gesucht, leichte Arbeit, lohnende Beschäftigung. Karl Ostmann, Bielefeld, Märkische Str. 13 (drei Min. v. Hauptbahnhof. (?

Junge Mädchen und Frauen für leichte Arbeiten gesucht. Julius Opitz, Viktoria-, Horst-Wessel-Straße Ecke. (25

Büfettstütze, tüchtige, zuverlässige Kraft zum Mitbedienen der Gäste gesucht. „Berliner Hof", Bahnhofstraße 35. e

Hausgehilfin, junge, für kleinen Etagenhaushalt, welches zu Hause schlafen kann, gesucht. Angebote **u. K N 4149 W. Z. (20.**

Wirtschafterin, selbständige, erfahrene, f. Etg.-Haushalt ab sofort oder Mitte August in angenehme Dauerstellung gesucht. Angebote unter H Z 4137 a. d. W.Z. (25

Hausgehilfin, zuverlässig, zum 1. August od. später für ruhigen Etagenhaushalt gesucht. Gelegenheit z. Erlernen des Kochens. Zwei frühere Mädchen je 8 Jahre bei uns. Frau Prof. Kriege, Uhlandstraße 17, I. (20

Putzfrau gesucht jeden morgen von 8—10 Uhr. Frau Stockbrügger, Turnerstraße 19. (23.

Hilfsarbeiter und **Beifahrer** gesucht. Julius Opitz, Viktoria-, Horst-Wessel-Straße Ecke. (25

Putzfrau und **Hilfskraft** für Werksküche für ganze oder halbe Tage sofort gesucht. B. Maier, K.-G., **Brackwede. Tel. 3359.**

Heimarbeiterinnen für leichte Arbeit (Beutel kleben) werden eingestellt. Julius Opitz, Papierwarenfabrik, Viktoria-, Horst-Wessel-Str. Ecke.

Pferdepfleger, guter, sucht Beschäftigung in der Landwirtschaft. Angebote unter L 2025 an die Westfäl. Zeitung. (?

Kraftfahrer für Lastwagen gesucht. Niederlage der Dortmunder Aktien-Brauerei Bfld., Reichspoststraße.

Mietgesuche

Wohnung, 3—4 Zimmer, mit Bad, Preis zirka 80.—, für Angestellten gesucht. Benteler-Werke Aktiengesellschaft.

2 Räume, leere, von berufstätigem Fräulein für bald gesucht. Angebote **u. M 2199 an die W. Z.**

Herr, berufstätig, sucht möbliertes Zimmer. Angeb. unt. R 2219 W. Z.

Verkäufe

Fotoapparat, Tropenkamera (Compur) 150,—, zu verkaufen. Arndtstraße 2a, I. Zwischen 12—2 Uhr.

Kaufgesuche

Teppich, 4½×5 m, neuwertig, zu kaufen gesucht. Evtl. kann neuwertiger Markenteppich, 3×4 m, in Tausch gegeben werden. Angeb. unter K P 4150 an die Westfäl. Zeitung.

Spitzenkleid oder anderes, und Faltenrock, Gr. 40, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. P 2217 an die W. Z.

Faltboot mit Segel und sonstigem Zubehör gesucht. Angebote unter **L 2197 an die W. Z.**

Kinderarbeitspult zu kaufen gesucht. A. Winkler, Horst-Wessel-Straße 26.

Wellblechgarage für bald gesucht. Bielefeld, Postfach Nr. 941. (25

Suche gut erhaltenen Photoapparat 6×9. Angeb. u. K T 4153 W. Z.

Gasherd, mehrflammig, neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb unt. K 4152 an die W. Z.

Verschiedenes

Warnung. Ich warne hiermit jeden, über mich falsche Gerüchte in Umlauf zu bringen und weiter zu verbreiten, da ich jeden gerichtlich belangen werde. Fr. Gertrud Kastigen, Uerentrup Nr. 23.

Junge Frau (Kontoristin) sucht nette Freundin. **Nachricht erbitte unter K W 4154 an die W. Z.**

Teckel-Rüde, schwarzbraun, entlaufen. Kisker, Altstädter Kirchstraße 3.

Wer hilft junger, berufstätiger Frau mehrere Abende (oder 2 Sonnabende) Keller aufräumen gegen sehr gute Bezahlung? Angebote unter K Z 4155 an die W. Z.

Verloren

Verloren goldenes Armband mit fünf Steinen. Da Andenken an verstorbene Schwester, bitte ich den Finder, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei Packenius, Obernstraße 11.

Geldbörse mit 35 RM. von Lehrmädchen auf dem Wege Niederstraße, Jahnplatz, Straßenbahnlinie 2 bis Ziegel—Finkenstraße verloren. Gegen gute Belohnung **abzugeb. bei der W. Z.**